

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 235.

Mittwoch, den 23. August.

1843.

### Bekanntmachung.

Da in Folge der Eröffnung der Fahrten auf der Sächs.-Bairischen Eisenbahn, nach den zeither gemachten Erfahrungen die Einzichung der Posthaltereien zu **Gruna** und **Dolsenhain** auf der Leipzig-Chemnitzer Poststraße sich als unerlässlich darstellt, und solche mit dem 1. October d. J. erfolgen wird, so hat das Königliche Hohe Finanz-Ministerium beschlossen, das sonach entbehrlich werdende, hierunter näher bezeichnete fiscalische Posthaltereie Grundstück zu **Gruna**, zwischen Leipzig und Borna, 1 $\frac{1}{2}$  Postmeile von jedem dieser Orte entfernt, durch die Königliche Ober-Post-Direction veräußern zu lassen.

Mit dem Bemerken, daß die im Jahre 1838 massiv, von Grund aus neu aufgeführten Gebäude jenes Grundstücks, auf welche füglich noch ein Stockwerk gesetzt werden kann, und die überhaupt ohne Schwierigkeit und große Kosten auch für andere Zwecke einzurichten sind, sich vorzugsweise zu Aufnahme eines Fabrik- oder Productenhandels-Geschäfts, so wie für Pferde- und Vieh-Händler eignen dürften, und wenige Tage nach dem 1. October d. J. übergeben werden können, ergeht an Kauflustige hiermit die Aufforderung, ihre etwaigen Gebote bis zum 15. September d. J. der unterzeichneten Behörde persönlich oder schriftlich zu eröffnen, und der dießfalligen Resolution bis zum 1. October d. J. gewärtig zu sein.

Leipzig, den 31. Juli 1843.

Königliche Ober-Post-Direction.  
von **Hüttner**.

### Beschreibung.

Die obigen Gebäude bestehen aus zwei einander gegenüberstehenden Flügeln, welche dicht an der Chaussee, in rechtwinkliger Richtung gegen dieselbe stehen und mit dem dieselben verbindenden dauerhaft hergestellten Geländer und einer breiteren Einfriedigung auf der entgegengesetzten Seite, einen regelmäßigen geräumigen Hof, in Form eines länglichen Vierecks einschließen.

Der nordwestliche Flügel enthält im Erdgeschoß zwei Wohnstuben, Küche, Speisegewölbe und einen verschlagenen Raum zu Schlafstellen, ferner 5 geschlossene, helle und luftige, zugleich aber auch hinlänglich warme Ställe, für 24 Pferde zweckmäßig eingerichtet, mit eichenen, auf steinernen Würfeln stehenden Säulen.

Auf dem Erdgeschoße ruht eine solide gebrochene Dachung mit Doppelziegeln, in welcher die hellen und luftigen, mit gehobelten und gespündeten Bretern gebielten Böden, durch gut verwahrte und ausgefüllte Decken von den Stallungen getrennt sind, zur Aufbewahrung von Getreide, Wolle, Tabak etc. wohlgeeignet.

Der südöstliche Flügel ist ganz in der Art gebaut, wie der nordwestliche, und enthält ebenfalls zwei Stuben, Stubenkammer und Küche, so wie für 16 Pferde Stallung und darüber befindliche Böden.

An diesen Flügeln ist ein hölzerner mit Bretern verschlagener Wagenschuppen angebaut.

Die Düngeerde ist eingefriedigt, und der auf dem Hofe befindliche, mit neuen Röhren versehene Brunnen giebt aushaltend, in hinreichender Menge ein helles, wohlgeschmeckendes Trinkwasser. Hinter dem Hofe befindet sich ein  $\frac{3}{8}$  Acker Flächenraum enthaltendes Stück Gartenland, so wie vor dem südwestlichen Theile jedes der beiden Gebäude ein kleines, an die Chaussee anstoßendes Blumengärtchen.

Bei der Abschätzung ist dieses Grundstück mit 177 $\frac{1}{2}$  Steuer-Einheiten belegt worden, und sind die Gebäude bei der Brandversicherungs-Anstalt mit 3775 Thlr. versichert.

### Zur Jubelfeier Deutschlands.

Wenn ein jeder Tag neue Nachrichten bringt, wie die Jubelfeier der deutschen Freiheit\*) sich über sämtliche vaterländische Gauen verbreitet, und von allen Seiten Töne der Freude und des Glücks zu unsern Ohren bringen, glaubt Einsender, es der Feier dieser Tage schuldig zu sein, auf eine Stimme aufmerksam zu machen, welche auch in den sächsischen Bergen laut und kraftvoll erklingen ist. Nachstehendes Gedicht des bekannten und geachteten Schriftstellers unsers Volkes, alle Gefühle und Wünsche, die das Jubelfest in uns erwecken muß, berührend, und bei hohem Ernst die Pietät des Vater-

\*) Wäre es eine solche Feier, wir würden unser Scherstein ihr zuzutragen auch nicht gesäumt, und unsere Stimme in dem allgemeinen Jubel eingemischt, nicht mit frivoler Gleichgültigkeit davon gesprochen haben. (Bemerkung der Redaction.)

landsfreundes athmend, dürfte in dem Herzen manches Lesers eine gleichgestimmte Saite anschlagen. Dr. B.

### Lied

Zur tausendjährigen Jubelfeier der Selbstständigkeit Deutschlands von G. Jahn.

Wel: Schier dreißig Jahre bist du alt etc.  
Schier tausend Jahre bist du alt,  
Du deutsches Vaterland!  
:: Du Land der Kraft und der Treue,  
In stolzer Brüder Reihe  
Europa's Herz genannt! ::  
Mit deinen Bergen stehst du da,  
Ein Gotteswunderbild!  
:: Die Auen und Thäler voll Segen,  
Allüberall fleißiges Regen,  
Zu Recht und Tugend gewillt. ::